

## PROTOKOLL

**der Delegiertenversammlung des Deutschen Sportakrobatik-Bundes  
am Samstag, dem 23. April 2016 um 11.00 Uhr im InterCityHotel Erfurt, Willy-Brandt-  
Platz 11, 99084 Erfurt**

---

### **1. Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der Teilnehmer durch den Präsidenten**

Präsident Oliver Stegemann eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Delegierten, insbesondere die Ehrenmitglieder Dr. Johannes Eismann und Werner Kasper sowie unseren ehemaligen Bundestrainer Vitcho Kolev, der aus Bulgarien zu unserer Delegiertenversammlung angereist ist.

### **2. Totenehrung**

Oliver Stegemann erinnert an die verstorbenen Kolleginnen und Kollegen und ihre Verdienste für die deutsche Sportakrobatik und bittet die Versammlung, sich für eine Schweigeminute von ihren Plätzen zu erheben.

### **3. Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Oliver Stegemann erteilt Dieter Mertes das Wort. Dieser stellt fest, dass 11 von 14 Landesverbänden anwesend sind. Diese vertreten 47 Stimmen. Hinzu kommen neun Stimmen des amtierenden Präsidiums sowie 2 Stimmen der anwesenden Ehrenmitglieder, so dass insgesamt 58 Stimmen zur Wahlberechtigung vorliegen.  
Somit ist die Versammlung beschlussfähig (siehe auch Anwesenheitsliste im Anhang).

### **4. Genehmigung des Protokolls der Versammlung vom 01.11.2014**

Das Protokoll der außerordentlichen Delegiertenversammlung vom 01.11.2014 wird einstimmig genehmigt.

### **5. Jahresberichte**

#### **5.1. Bericht des Präsidenten**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde!

Zunächst möchte ich Euch allen danken, dass Ihr den Weg nach Erfurt gefunden (und in manchen Fällen auf Euch genommen habt).

Wir sind hier heute zusammengekommen, um über die vergangenen drei Jahre zu sprechen, uns Gedanken über die nächsten drei Jahre zu machen und ein neues Präsidium zu wählen. Ich selbst bin nun seit ziemlich genau zwei Jahren Präsident des DSAB und ich habe in dieser Zeit viel gelernt, einiges getan, manches unterschätzt, aber auch Fehler gemacht. Das gehört auch dazu, dies anzusprechen.

Vor allem habe ich in den letzten zwei Jahren viel getan, um den DSAB zu erhalten – halb scherzhaft habe ich mal gesagt, dass ich alles dafür tue, damit ich nicht der letzte Präsident des DSAB bin.

Das hört sich sehr hart an, aber durch die verpasste World Games Qualifikation 2013 ist unser Verband deutlich in der Vergabe der Mittel des Innenministeriums heruntergestuft worden. Und die gerade geplante und diskutierte Reform der Leistungssportförderung lässt für uns Nicht-Olympische Verbände nichts Gutes erahnen. Gerade deswegen war die World Games Qualifikation so wichtig, doch dazu gleich mehr.

Meine Rede möchte ich so aufbauen, dass ich anhand der internationalen Meisterschaften die zwei (bzw. drei) Jahre Revue passieren lasse. Beginnen möchte ich mit der gerade beendeten **WM in Putian**.

Die Weltmeisterschaft in China war organisatorisch eine große Herausforderung und vor allem auch ein finanzieller Kraftakt, der Dieter, Bernd und mich manche Sorgenfalte gekostet hat. Denn schon Anfang dieses Jahres mussten wir einen Betrag aufbringen, der fast den gesamten Haushalt des DSAB für ein ganzes Jahr umfasste. Glücklicherweise ist es uns gelungen, einen wesentlichen Teil durch das BMI finanziert zu bekommen, indem uns ein hoher Betrag vorab ausbezahlt wurde. Wäre dieser Antrag erfolglos geblieben - ich will es mir gar nicht vorstellen.

Sportlich, aber auch für die Zukunft unseres Verbandes war die Qualifikation für die World Games extrem wichtig. Wir haben ja heute unseren Athletensprecher Tim Sebastian hier, der ein Teil des Herrenpaares ist, das die Qualifikation für die World Games geschafft hat. Lieber Tim, Dir und deinem Partner Michael möchte ich im Namen des ganzen DSAB zur gezeigten Leistung gratulieren, und Euch ganz herzlich danken.

Hinter so einer Leistung stehen ja immer viele Menschen, angefangen von den Trainern, den Betreuern, den vielen ehrenamtlichen Kräften, die Euch das Trainieren ermöglicht haben etc.. Ihnen und Euch allen sei ebenfalls herzlich gedankt.

Ich habe eingangs von Fehlern gesprochen, die ich gemacht habe. Hier muss ich schon den Ersten ansprechen: Ich muss mich bei Euch beiden, Tim und Michael entschuldigen. Ihr Sportlerinnen und Sportler habt schon sportlich viel Druck, denn in der Sportakrobatik kann man nicht in der Nachspielzeit noch alles rausreißen: Ein Fehler, und die Sache ist vorbei. Diesen Druck kennt ihr, damit müsst, damit könnt ihr umgehen.

Etwas ganz anderes ist es, mit seiner sportlichen Leistung über die Zukunft des Verbandes zu entscheiden. Selbst wenn es so ist, hierfür sind wir „Alten“ zuständig. Und wenn es sportlich schief geht, dann müssen wir damit umgehen und Lösungen finden. Aber es wird nicht noch einmal vorkommen, dass wir jungen Menschen die Schultern so schwer machen. Sie sollen nicht die Verantwortung schultern, die wir als Präsidium, als Landesverbände und Verantwortliche tragen müssen.

Insofern ist eure Leistung in China noch höher zu bewerten. Ihr habt das toll gemeistert. Auch sonst waren die sportlichen Leistungen in China gut bis sehr gut. Wir waren in allen Disziplinen bei den Senioren vertreten und die gezeigten Leistungen waren sehenswert, auch wenn der Abstand zur Spitze doch deutlich spürbar ist. Dabei muss man sich aber auch vergegenwärtigen, woher wir kommen. 2013 in Portugal hatten wir gar keine Seniorenformationen gemeldet. Nicht eine. Das war ein Tiefpunkt, der viele, die heute hier im Raum sind, zum Nachdenken und Umdenken gebracht hat. Aus dieser Erfahrung sind neue Formationen, neue Zusammenarbeiten über die Vereins- und manchmal sogar die Landesverbandsgrenzen hinweg entstanden. Und der Erfolg gibt Euch Recht. Denn bei aller innerdeutschen Konkurrenz, wenn wir nicht zusammenarbeiten, haben wir International keine Chance. Und wenn wir uns International nicht mehr der Konkurrenz stellen können, dann haben wir auch sehr bald in Deutschland Probleme, den Verband in seiner bisherigen Form zu erhalten.

Man kann also festhalten, dass China ein voller Erfolg war, der uns Mut machen sollte. Ausruhen auf diesen Lorbeeren dürfen wir uns allerdings nicht, sondern wir müssen diesen Weg konsequent weitergehen.

Damit möchte ich zur **Europameisterschaft in Riesa** kommen. Meine Erinnerungen an die EM in Riesa sind zwiespältig. Auf der einen Seite haben wir sportlich große Erfolge feiern können. Zum ersten Mal seit vielen Jahren eine Medaille bei den Senioren, dazu noch Silber im Mixed Paar bei den Junioren, sehr viele Finalplätze, gute Platzierungen und starke Leistungen – das war schon top.

Auf der anderen Seite haben wir bei der EM einige gravierende Fehler gemacht, die uns auch International Reputation gekostet haben. Wir sind von der UEG scharf und zum Teil auch zu Recht kritisiert worden. Viele Dinge haben nicht so funktioniert, wie sie geplant waren. Einige Dinge waren selbstverschuldet, andere waren schlicht nicht zu ändern oder lagen nicht in der Hand der Organisatoren.

Ich will hier jetzt keine detaillierte Manöverkritik üben. Aber ich denke, der zentrale Fehler war, dass man die Fähigkeiten der ausrichtenden FVG überschätzt und die Anforderungen, die die UEG stellt, unterschätzt hat. In den letzten zehn Jahren gab es eine erhebliche Ausweitung der Pflichten des Veranstalters. Die UEG hat sich in ihren Anforderungen immer stärker an der FIG orientiert. Der Effekt davon ist, dass ein professioneller Veranstalter wie die FVG ohne einen direkten sportlichen Bezug kaum in der Lage war, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Das führte zu Frustrationen auf beiden Seiten, die sich zu Beginn der AGE Group derart aufsummiert hatten, dass die Absage der Veranstaltung durchaus im Raum stand.

Glücklicherweise haben sich alle Beteiligten dann zusammengerauft und das Beste daraus gemacht. Leider wurden durch die beschriebenen Probleme die Dinge, die unsere Freunde aus Riesa bei der EM richtig gut gemacht haben, nicht mehr gesehen. So war zum Beispiel das Essen für die Sportlerinnen und Sportler bei keiner Meisterschaft, die ich erlebt habe, so gut, wie in Riesa. Es zeichnet Euch aus, dass ihr trotz hoher Kosten und eines gewaltigen Defizits nicht auf Kosten der Sportlerinnen und Sportler gespart habt. Wer das Essen in Orlando und gerüchteweise auch in Paris erlebt hat, dem ist klar, wo die Veranstalter dieser Meisterschaften das Geld wieder hereingeholt haben. Das habt ihr nicht gemacht! Auch bei der Abschlussparty waren viele Freunde voll des Lobes, da sie so eine Party noch nie kostenfrei besuchen konnten. Umso versöhnlicher fiel bei manchem der Abschied aus Riesa aus.

Auch am Einsatz der Helferinnen und Helfer in Riesa lag es nicht. Da haben einige bis zum Umfallen gearbeitet, zum Teil zwei Jobs gleichzeitig ausgefüllt und von morgens sieben bis abends zehn und länger in der Halle geschuftet.

Und schließlich sollte man auch erwähnen, dass die UEG nach der EM in Riesa ihre Verträge überarbeitet hat, um ein solides und übersichtliches Pflichtenheft zu erstellen, das den zukünftigen Veranstaltern die Arbeit deutlich erleichtern und die Aufgaben transparent darstellt. Hätten wir das schon im Vorfeld von Riesa gehabt, wäre uns allen manches erspart geblieben.

Unter dem Strich bleibt für mich die Erkenntnis, dass wir keine Internationale Meisterschaft mehr nach Deutschland holen, ohne dass der Bundesverband, also das Präsidium des DSAB dies beschließt und eine federführende Rolle bei der Vorbereitung und Durchführung spielt.

Die **WM Paris**, die **Europäische Olympische Spiele in Baku** und die **EM in Portugal** liegen inzwischen etwas weiter zurück; daher möchte ich nur kurz darauf eingehen. Ich hatte ja vorhin schon die EM in Portugal angesprochen, die man sicher als Tiefpunkt unseres sportlichen Auftretens werten kann, ohne die einzelnen sportlichen Leistungen der Teilnehmer schmälern zu wollen. Aber allein die Tatsache, dass wir keine Formation bei den Senioren aufbieten konnten, sagt eigentlich schon alles. Die Spiele in Baku waren ein kleines

Intermezzo, und es war toll, dass wir auch mit zwei Formationen dabei sein durften. Für diese jungen Menschen war das sicher ein absoluter Höhepunkt ihrer Karriere.

Wenn die EM in Portugal ein Tiefpunkt war, dann war die WM in Paris dagegen schon eine Art Aufbruch.

Wenn wir von Aufbruch und Umbruch sprechen, dann müssen wir an dieser Stelle nochmal auf unseren neuen **Bundestrainer** zurückkommen. Igor ist seit dem ersten Januar 2015 unser Bundestrainer. Er hat ein schweres Erbe angetreten, denn wir will schon der Nachfolger einer – man darf es sagen- Legende sein. Vitcho hat die deutsche Sportakrobatik 25 Jahre lang geprägt. Das sind große Schuhe.

Aber ich denke, die letzten Monate haben gezeigt, dass wir mit Igor den richtigen Mann geholt haben. Igor hat vom ersten Tag an "gebrannt". Er ist mit viel Engagement, Energie und Fleiß an die Sache gegangen. Ich glaube, wir alle können froh und stolz sein, dass wir für Vitcho einen so hervorragenden Ersatz gefunden haben.

Ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit und bin sehr gespannt. Du bist jetzt nicht ganz eineinhalb Jahre im Amt. Bis zur nächsten EM ist es fast genauso lange. Das lässt Dir und den Trainern viel Zeit für Entwicklung von Formationen und Training. Wir dürfen gespannt sein, wie Ihr die Zeit nutzen werdet.

Damit komme ich zum **Ausblick auf die nächsten drei Jahre**. Und damit zur Frage, **was ich tun will**, wenn ich heute hier wieder gewählt werden sollte.

Ich hatte es schon gesagt, mein oberstes Ziel ist es, nicht der letzte Präsident des DSAB zu sein. Das hört sich dramatisch an, und ist sicher auch etwas übertrieben. Aber die derzeitige Diskussion um die **Reform der Leistungssportförderung** lässt nichts Gutes ahnen. Denn oberstes Ziel sind olympische Medaillen. Hierzu will man sich fokussieren und nur noch nach Potenzial fördern. Und die Sportakrobatik hat nun mal per se ein relativ schlechtes Potenzial, olympische Medaillen zu erringen. Als Nichtolympischer Verband liegt das auf der Hand. Vielleicht wird sich das ja in absehbarer Zeit ändern, die Aussagen von FIG Präsident Bruno Grandi machen uns da ja ein bisschen Hoffnung. Aber das darf nicht über Wohl und Wehe unseres Verbandes entscheiden.

Was also ist zu tun?

Als ersten Punkt muss man die **Professionalisierung** der Verwaltung des DSAB nennen. Dieter Mertes wird ja bei den Wahlen nochmal antreten, obwohl er bei der letzten Versammlung sagte, dass er eigentlich mit dieser Wahl Schluss machen wollte. Ich habe ihn inständig gebeten, nochmals zu kandidieren, denn momentan können wir ihn nicht ersetzen. Das hat natürlich auch mit der vielen Zeit zu tun, die Dieter in den DSAB investiert. Das Hauptproblem sind aber die hohen Anforderungen, die an uns gestellt werden. Wenn da nur ein Fehler passiert, haben wir sofort ein riesen Problem. Und beim zweiten Fehler wird das Geld gesperrt, was gleichbedeutend mit unserem faktischen Ende wäre. Deshalb wollen wir eine Art **Geschäftsstelle** mit einer professionellen Kraft gründen. Da wir das nicht aus eigener Kraft stemmen können, laufen gerade Gespräche, ob wir uns mit anderen Verbänden zusammentun, oder das vielleicht unter dem Dach des DOSB machen. Das wird man sehen, aber am Ende dieser Wahlperiode müssen wir geeignete Strukturen entwickelt haben.

Als weitere Ziele will ich nennen: Wir brauchen **mehr Mitglieder, mehr Aktive und damit eine breitere Spitze**. Ich weiß, das ist eine Binsenweisheit, aber in den Dachorganisationen, sei es Landessportbünde oder dem DOSB zählt nun mal in erster Linie die Mitgliederzahl.

Daran müssen wir arbeiten

Auf der sportlich- organisatorischen Ebene möchte ich vor allem die **Attraktivität der Sportart erhöhen**. Wir müssen viel mehr **aus Sicht der Zuschauer** denken. Das heißt, den Wettkampf attraktiver machen. Es muss nachvollziehbarer für Laien werden. Hierzu brauchen wir schnellere Wertung, denn nur so wird Spannung erzeugt. Als Mittel hierzu haben wir **ein Programm** entwickeln lassen, das die **Übermittlung der Wertungen** sehr schnell möglich macht. Es sollte schon in Schwerin eingesetzt werden, aber in diesem Jahr werden wir damit

beginnen, es bei den Wettkämpfen einzusetzen. Das Programm ist auch so konzipiert, dass es sich zukünftig jeder Veranstalter selbst herunterladen bzw. für seine Veranstaltung nutzen kann.

Wünschenswert wäre auch **eine weitere Digitalisierung**. Mein Traum wäre, dass wir für den Zuschauer nachvollziehbar machen, was für Figuren in den Übungen vorkommen. Vielleicht kommen wir mit vielen Zwischenschritten dazu, eine Art „Second Screen“ bei den Wettkämpfen als APP oder ähnliches zur Verfügung zu stellen. Das wäre gigantisch. Zusätzlich möchte ich eine Kommission ins Leben rufen, die sich mit weiteren Verbesserungen beschäftigt. Wir hatten in den letzten Jahren viele gute, zum Teil herausragende Meisterschaften. Was können wir von diesen Ausrichtern lernen? Wie können wir unsere Sportart für den Zuschauer attraktiv machen, und was können wir den Ausrichtern helfen? Dabei soll es nicht um Anforderungen gehen, die wir an den ausrichtenden Vereinen stellen. Vielmehr soll es um „best practice“ (wie es neudeutsch so schön heißt) gehen. Um Anregungen Ideen, Konzepte, die vielleicht helfen können, unsere Meisterschaften einem noch breiteren Publikum zu vermitteln. Hierzu habe ich bereits Timo Spieß und Sebastian Schipfel angesprochen, die beide grundsätzlich gerne bereit wären, an so etwas mitzuarbeiten.

Zudem wollen wir Timo Spiess und Thomas Prüfer zu Internet bzw. IT-Beauftragten machen. Ich denke, wir haben mit der angekündigten Pause von Sebastian Schipfel und seiner Seite akrobastisch.de einen riesigen Ausfall zu beklagen. Es mag einem manches Mal nicht gefallen haben, was Sebastian geschrieben hat. Aber für die Sportakrobatik insgesamt war die Seite sehr wichtig. Es wird schwer, diese Lücke zu füllen.

Zum Schluss möchte ich noch auf die **rein sportlichen Belange** kommen. Auch hier können und müssen wir uns noch weiter verbessern. Dabei geht es mir um die Rahmenbedingungen, die wir unseren Sportlerinnen und Sportlern bieten. Da ist an erster Stelle die **Vereinbarkeit von Schule und Ausbildung mit dem Sport** zu nennen. Ich habe in den letzten Monaten immer wieder bei Sebastian Schipfel auf der Seite harte, aggressive und auch falsche Kommentare zu den wenigen Sportschulen, die wir haben, lesen müssen. Insbesondere die Freunde aus Riesa wurden da immer wieder angegangen. Aus meiner Sicht müssen wir uns bei den Kollegen aus Riesa, aus Schwerin, aus Dresden etc. bedanken und sollten froh sein, dass wir wenigstens dort diese Möglichkeiten haben. Dort wird zwar auch niemandem etwas schulisch oder sportlich geschenkt, aber zumindest stehen Sport und Schule nicht in direkter Konkurrenz. Das ist in anderen Landesverbänden ganz anders. In Orlando hat mir ein Sportler erzählt, dass er keine Freistellung bekommen habe, und nun einfach so gefahren sei. Da wir schon in Orlando waren, konnte ich da auch nichts mehr machen, aber an diesem Beispiel wird deutlich, dass wir in den anderen Bundesländer auch solche Verbindungen zwischen Schule und Sport anstreben müssen. Dabei will ich gerne mit den Landesverbänden zusammenarbeiten.

Ein weiteres Problem haben wir, wenn die schulische Ausbildung abgeschlossen und eine Berufsausbildung begonnen wird. Bei diesem Übergang gehen uns viele Talente verloren, die wir nicht bis zur Seniorenklasse entwickeln können. Deshalb müssen wir **Möglichkeiten schaffen**, um Sportlerinnen und Sportler „**Halten**“ zu können. Hierzu haben wir Kontakt mit der **Sporthilfe** aufgenommen. Die Sporthilfe hat nämlich ihre Förderstruktur geändert. Früher konnten eigentlich nur olympische Sportarten gefördert werden. Inzwischen ist das anders. Heute muss zunächst der Verband einen Antrag stellen, als grundsätzlich förderfähig eingestuft zu werden. Diesen Antrag erarbeiten wir gerade und werden ihn in den nächsten Wochen einreichen. Wenn der Gutachterausschuss uns die Förderfähigkeit bescheinigt, dann kann sich jeder Sportler bei der Sporthilfe um Förderung bewerben. Wir werden den Vereinen und Verbänden dann entsprechende Informationen zukommen lassen.

Als letzten Punkt will ich den Nachwuchsbereich erwähnen. Wir müssen unsere **Basis verbreitern**.

Daran arbeiten wir alle, das ist klar. Ich möchte Euch in diesem Zusammenhang auf ein Projekt aufmerksam machen, das ich ganz toll und sehr gelungen finde. Unser Jugendreferent Otto Schröder hat mit einigen Leuten ein Sportabzeichen entwickelt. Ihr könnt hierzu auch im Berichtsheft einiges erfahren. Ich finde, das ist eine super Idee. Bisher gibt es das Abzeichen „nur“ in Bronze, aber die Idee soll weiterentwickelt werden und noch ausgebaut werden.

Ganz zum Schluss möchte ich noch kurz etwas Persönliches sagen: Als ich vor zwei Jahren gewählt wurde, stand ich kurz vor der Geburt meiner Tochter Eva. Inzwischen ist Eva in der Kita und mein Großer wird dieses Jahr vier. Leider hatte ich den Umfang der Arbeit und Anstrengungen, die mit zwei Kleinkindern verbunden sind, unterschätzt. Ich konnte bei weitem nicht den Einsatz geben, wie ich mir das vorgestellt habe. Das hängt vor allem damit zusammen, dass sich meine Frau für jeden Termin, den ich wahrnehmen möchte, frei nehmen muss. Das erfordert einen hohen Koordinationsaufwand – und manchmal gelingt es gar nicht. Oft wollte ich noch abends jemanden anrufen, bin dann aber erschöpft bei den Kindern eingeschlafen. Ich denke, es ist schon besser geworden und wird in den nächsten drei Jahren nicht mehr so einschränkend sein, wie bisher. Gleichwohl oder gerade deswegen möchte ich Euch alle um Nachsicht bitten.

Schließlich möchte ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Präsidium herzlich für die viele Arbeit der letzten Jahre bedanken.

## **5.2 Berichte der Präsidiumsmitglieder**

Die Berichte liegen in schriftlicher Form vor und wurden mit der Einladung versandt.

## **5.3 Berichte der Kassenprüfer**

Auch die Berichte der Kassenprüfer liegen in schriftlicher Form für die jeweiligen Geschäftsjahre den Abschlüssen bei.

## **6. Diskussion vorgenannter Berichte**

Zu den Berichten wird keine Diskussion gewünscht.

## **7. Wahl eines Versammlungsleiters**

Oliver Stegemann schlägt Ehrenmitglied Dr. Johannes Eismann vor. Dieser erklärt seine Bereitschaft. Er wird mit 58 Ja-Stimmen einstimmig gewählt und nimmt das Amt an.

## **8. Entlastung des Präsidiums**

Dr. Johannes Eismann stellt an die Versammlung den Antrag auf Entlastung des Präsidiums. Die Entlastung erfolgt mit 55 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen.

## **9. Wahl einer Wahlkommission**

Es werden neben dem Versammlungsleiter Sascha Kohn, Tim Sebastian und Sabine Zado benannt, die sich auch bereit erklären, diese Aufgabe zu übernehmen.

Die Wahl erfolgt mit 58 Ja-Stimmen einstimmig. Sie nehmen die Wahl an.

## **10. Wahl des Präsidiums**

Der Wahlleiter weist darauf hin, dass zunächst insgesamt 49 Delegierte stimmberechtigt sind, da das Präsidium nach der Entlastung nicht mehr abstimmen kann. Nach der Wahl jeder Position kommt dann eine Stimme hinzu, so dass sich die Stimmzahl bei jeder Abstimmung um eine Stimme erhöht.



### **1. Wahlgang:**

Albert Jung	27 Stimmen	Enthaltungen 2 Stimmen
Erika Mögelin	27 Stimmen	

### **2. Wahlgang:**

Albert Jung	28 Stimmen	Enthaltungen 2 Stimmen
Erika Mögelin	26 Stimmen	

Damit ist Albert Jung gewählt, seine Erklärung zur Annahme der Wahl liegt vor.

### **10.9 Anti-Doping-Beauftragte**

Dr. Birgitt Hofferek-Nüss wird vorgeschlagen und erklärt sich bereit zur Kandidatur. Es wurden insgesamt 56 Stimmen abgegeben.

Ja 56 Stimmen	Nein keine	Enthaltungen keine
---------------	------------	--------------------

Damit ist Dr. Birgitt Hofferek-Nüss gewählt und nimmt die Wahl an.

### **11. Wahl von zwei Rechnungsprüfern und einem Stellvertreter**

Die beiden bisherigen Rechnungsprüfer Dagmar Kreuzer und Rosalinde Wilhelm sowie der Stellvertreter Rudolf Adams werden mit 56 Ja Stimmen einstimmig im Amt bestätigt. Die schriftlichen Zusagen liegen vor.

### **12. Wahl des Schiedsgerichtes laut § 13.1 der Satzung**

Rolf Naumann, Fritz Schwarz und Martin Graw werden mit 56 Ja Stimmen einstimmig gewählt und nehmen ihr Amt an.

### **13. Wahl des Berufungsgerichtes laut § 13.2 der Satzung**

Frank Schöniger, Norbert Hildenbeutel, Tobias Hegele, Heidi Schubert und Marlis Brückner-Schön werden einstimmig mit 56 Ja Stimmen gewählt und nehmen ihr Amt an.

### **14. Berufung Justitiar**

Als Justitiar wird Sylvio Krüger bestätigt. Weiterhin werden Timo Spies und Thomas Prüfer als IT- und Internet-Beauftragte vorgeschlagen und bestätigt.

### **15 Festlegungen des Mitgliedsbeitrages**

Die Beiträge bleiben weiterhin bei 250,00 Euro je Verein.

### **16 Ehrungen**

Oliver Stegemann trägt der Versammlung vor, dass das Präsidium der Versammlung vorschlägt, unseren langjährigen Bundestrainer Vitcho Kolev zum Ehrenmitglied zu ernennen. Die Ernennung erfolgt einstimmig unter großem Beifall. Oliver Stegemann würdigt nochmals die herausragenden Leistungen von Vitcho Kolev für die Deutsche Sportakrobatik. Gerührt und mit Dankesworten nimmt Vitcho die Ehrung an.

### **17. Verschiedenes**

Otto Schröder fordert die Delegierten auf, mehr Werbung für die Jugendarbeit in ihren Landesverbänden zu machen. Gleichzeitig bittet er um die Mailadressen der Jugendleiter und ihrer Vertreter.



Werner Hassepaß lobt die gute Werbearbeit der Familie Herrmann bei der Deutschen Meisterschaft in Schwerin und verweist auf das Orga-Heft, das für diese Veranstaltung zusammengestellt wurde. Ein solches Heft könnte wegweisend für zukünftige Veranstaltungen sein.

Dieter Laurien teilt mit, dass in ihrem Verbandsbereich in Nordrhein-Westfalen eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen besteht. Gerade in den Ganztagschulen hat man gute Möglichkeiten, einen Zugang für die Sportakrobatik zu finden.

Auch in Rheinland Pfalz klappt die Zusammenarbeit mit den Schulen ausgezeichnet, wie Rolf Beilke mitteilt.

Nachdem es keine Wortmeldungen mehr gibt, schließt der Präsident um 14.08 Uhr die Delegiertenversammlung mit einem Dank an die Delegierten für die gute und disziplinierte Durchführung.

Erfurt, den 23.04.2016



Oliver Stegemann  
Präsident



Dieter Mertes  
Protokollführer